Editorial

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **17 (1991)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

editorial

Auf der unterschiedlichen Beschaffenheit von menschlichen Körpern basieren diverse herrschende ideologische Konstrukte und Wertehierarchien. Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts, der Hautfarbe oder der körperlichen Abweichung von der Norm sind somit konstitutive gesellschaftliche Elemente. Auf welche Weise frauenliebende Frauen im Spätmittelalter wahrgenommen, ignoriert oder verfolgt wurden, weil sie ihre Geschlechtsteile nicht so einsetzten, wie es die Theologen und Aerzte für sie vorgesehen hatten, ist in dieser Nummer ab Seite 3 nachzulesen. Modernere patriarchale Vorstellungen vom idealen weiblichen Körper treiben viele Frauen in die Magersucht. Ein Einblick in die Mechanismen dieser Entfremdung vom eigenen Körper gewährt der Text auf Seite 8. Zwei weitere Beiträge beschreiben, was es heisst, wenn sich ein Ausbeutungsverhältnis nicht nur aufs Geschlecht, sondern zusätzlich auf eine körperliche Behinderung stützt.

Unser Leib, an den wir zeitlebens gebunden sind, verlangt viel Aufmerksamkeit und Zuwendung. Nicht genug damit, dass er dauernd Nahrung begehrt und bei der Fortpflanzung des Menschengeschlechts seine zwiespältige Rolle spielt. Er will gewaschen und gesalbt, mit Wasser und Wässerchen traktiert, schön und schöner sein. Und will er es nicht selber, dann will es die Kosmetikindustrie. Das von ihr propagierte Schönheitsideal setzt insbesondere Frauen unter massiven Druck, diesem unter Zuhilfenahme einer Unmenge von Produkten zu entsprechen. Ein bewusster Umgang mit Körperpflege stellt Frauen oft vor schwierige persönliche Entscheidungen: Kosmetik kann einerseits auf eine Stärkung der Persönlichkeit durch erhöhtes Wohlbefinden und Selbstdarstellung hinauslaufen, sie kann andererseits aber auch aus einem Anpassungsdruck heraus angewendet werden und somit die Individualität beschneiden. Und zur Komplizierung des Ganzen vermischt sich im täglichen Leben oft das Einerseits mit dem Andererseits zu einem Verhalten, dass frau selber nicht mehr vollständig durchschauen kann. Es ist daher wichtig, sich die eigenen Bedürfnisse und Widersprüche auch in diesem Bereich immer wieder bewusst zu machen. Als Resultat einer solchen persönlichen Auseinandersetzung ist auch der Beitrag über den Body Shop in dieser emanzipation *zu verstehen. Dieses Körperpflege-Unternehmen kommt den Bedürfnissen der Autorin in mehrfacher Hinsicht entgegen. Offen bleibt allerdings, ob neben den beschriebenen positiven Aspekten wie dem Verzicht des Body Shop auf die Propagierung von Schönheitsidealen, auch kritische Punkte im Bereich von Entwicklungspolitik und Unternehmens organisation anzumerken wären.*

Wie auch immer: Vielleicht regt die Auseinandersetzung mit dem Körper im weiteren und engeren Sinn den Geist und die Seele der Leserinnen an und verhilft uns wieder einmal zu einem Leserinnenbrief.

Marianne Rychner

inhalt

Lesben im Mittelalter	**S. 3**
Magersucht	**S. 8**
Sexueller Missbrauch	**S.10**
Barbara Hediger Mueller	**S.13**
Body Shop	**S.16**
gelesen	**S.18/26**
Initiative NR 2000	**S.19**
Europadiskussion	**S.22**
aktuell	**S.25**
veranstaltungen	**S.26**
Adressen	**S.27**

Redaktionsschluss für 7/91: **6. August 1991.** Veranstaltungshinweise, Inserate etc. an emanzipation, Postfach 168, 3000 Bern 22.
Redaktionsschluss für 8/91: **3. August 1991.** Artikel, Inserate, Veranstaltungen an obige Adresse.
Wir sind daran interessiert, in unserer Zeitschrift verschiedene Teile und Richtungen der Frauenbewegungen zu Wort kommen zu lassen. Wir freuen uns daher über jede Zuschrift. Bei Veröffentlichungen behalten wir uns Kürzungen und sprachliche Überarbeitungen vor.

impressum

emanzipation
Postfach 168
3000 Bern 22
PC 40 - 31468-0
Sekretariat/Telefon:
Marianne Rychner, Tel. 031/41 42 31 (Donnerstag)

Erhältlich an Bahnhofkiosken und in Frauenbuchläden

Abonnemente:

Normalabo	Fr. 35.-
Unterstützungsabo	Fr. 45.-
Solidaritätsabo	Fr. 60.-
Auslandabo Europa	Fr.45.-
Auslandabo Übersee	Fr. 60.-

Inseratentarif auf Anfrage

Auflage/Erscheinungsweise:
2500 Exemplare, erscheint 10mal jährlich

Redaktion:
Claudia Göbel, Annette Hug, Regula Ludi, Gabi Mächler, Maya Mühlemann, Annemarie Roth, Marianne Rychner (verantwortlich), Lisa Schmuckli, Natalia Schmuki, Christiane Tamm

Mitarbeiterinnen:
Brigitta Kaufmann, Katka Räber-Schneider, Maja Steiner

Gestaltung:
Claudia Bosshardt, Susi Bruggmann, Anna Häberli Dysli, Gabi Mächler, Anita Müller, Christiane Tamm (verantwortlich)

Titelblatt: Suzanne Castelberg

Administration: Ica Duursema

Satz: SATZLADEN, Basel

Druck: Fotodirekt, ropress Zürich

emanzipation

die feministische zeitung für kritische frauen

erscheint 10 x im jahr mit 28 seiten

einzelnummer	fr. 3.80
abonnement	fr. 35.—
unterstützungsabo	fr. 45.—
solidaritätsabo	fr. 60.—
auslandabo in europa	fr. 45.—

name: _____

vorname: _____

adresse: _____

wohnort: _____

unterschrift: _____

einsenden an: emanzipation, postfach 187, 4007 basel